

Presseinformation WKO – Saison 2022/23

Le nozze di Figaro

Premiere im Theater Heilbronn mit dem WKO

Kontakt

Heilbronn, 28.02.2023

Das Theater Heilbronn bringt Mozarts Oper »Le nozze di Figaro« in Koproduktion mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart auf die Bühne.

Peter Fröhlich
t. 07131 27109 51
kommunikation@
wko-heilbronn.de

Moltkestraße 11
74072 Heilbronn
wko-heilbronn.de

Für »Le nozze di Figaro« (Figaros Hochzeit) kooperiert das Theater Heilbronn zum vierten Mal mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, um gemeinsam eine große Oper zu inszenieren. Nach »Così fan tutte« (Mozart), »Orlando« (Händel) und »La finta giardiniera« (Mozart) fiel die Wahl diesmal auf diese beliebte und eine der meistgespielten Opern von Wolfgang Amadeus Mozart. Unter musikalischer Leitung des erfahrenen Musiktheatermannes Motonori Kobayashi, 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor der Oper Dortmund, inszeniert der Heilbronner Intendant Axel Vornam die Opera buffa um den liebestollen Grafen Almaviva, den seine Diener Susanna und Figaro in die Schranken weisen. Originell gezeichnete Charaktere und ein unglaublicher musikalischer Erfindungsreichtum machen diese Oper bis heute zu einem Fest der Musik und der Spielfreude. Die Premiere von »Le nozze di Figaro« ist am 10. März 2023 um 19.30 Uhr im Großen Haus.

Wieder sind junge Sängerinnen und Sänger am Beginn ihrer Karriere zu erleben, die sich hier auf einer Theaterbühne ausprobieren und beweisen dürfen, bevor sie in den großen Opernhäusern zu erleben sind. Sie haben sich in einem Casting aus einer Vielzahl an hochkarätigen jungen Sängerinnen und Sängerinnen für die verschiedenen Partien durchgesetzt.

Zum Inhalt

Der Graf Almaviva ist ein Schürzenjäger, wie er im Buche steht. Er lässt nichts anbrennen und stellt den Frauen am Hof nach – obwohl er mit Gräfin Rosina verheiratet ist. Aber im Moment hat es ihm besonders Susanna, die Kammerdienerin seiner Frau, angetan, die er gegen Bezahlung in sein Bett locken will. Doch Susanna interessiert sich so gar nicht für den Grafen, ist sie doch wiederum in dessen Kammerdiener Figaro verliebt. Die Hochzeit der beiden steht bereits kurz bevor. Dem Grafen geht das zwar gegen den Strich, aber immerhin kann er dann die Hochzeitsnacht mit Susanna verbringen, denn er nimmt sich das »Privileg der ersten Nacht«. Die Aussicht auf

diesen so gar nicht romantischen Start ihrer Ehe lässt Susanna verzweifeln, so dass sie sich schließlich Figaro anvertraut und auch der Gräfin ihr Herz ausschüttet. Gemeinsam schmieden sie den Plan, den Grafen durch eine geheime Botschaft in der Hochzeitsnacht in den Park zu locken. Hier soll ihn aber nicht Susanna erwarten, sondern seine Gräfin – die beiden wollen ihre Kleider tauschen. Denn auch die Gräfin möchte dem Treiben ihres Mannes ein Ende bereiten, fragt sie sich doch in einer berührenden Arie, »wo bloß die schönen Stunden hin sind«. Teil des Verwirrspiels ist auch der liebestolle Page Cherubino, der ganz im Hormonrausch nur noch die Frauen im Kopf hat. Auch ihm hat es besonders Susanna angetan, und so sorgt er in der ohnehin schon verwickelten Konstellation für noch mehr Irrungen und Wirrungen. Als schließlich auch noch eine alte Geldgeberin von Figaro auf den Plan tritt, der er die Heirat versprochen hatte, sollte er das geliehene Geld nicht zurückzahlen können, und diese nun auf ihr Recht pocht, ist das Chaos perfekt. Die Hochzeit von Figaro und Susanna scheint in weite Ferne gerückt und Graf Almaviva wittert erneut seine Chance ...

Unverhohlene Ständekritik

Mozarts und da Pontes Opera buffa gelingt eine erfrischende Mischung aus unterhaltsamer Komödie und messerscharfer Gesellschaftskritik. Denn obwohl die Vorlage von da Pontes Libretto, »Der tolle Tag oder die Hochzeit des Figaro« von Pierre Augustin Caron de Beaumarchais, wegen seiner massiven Kritik am Adel am Vorabend der französischen Revolution mit Argusaugen beobachtet wurde, gelang es da Ponte, beim Kaiser schon vorab die Erlaubnis für die Veröffentlichung der Oper einzuholen. Er entschärfte die politische Kritik im Text, wohingegen Mozart die Spitzen gegen den Adel musikalisch noch stärker herausarbeitete. Figaros Kampfansage an den Grafen »Se vuoi ballare, Signor Contino / Will der Graf den Tanz mit mir wagen« unterlegt Mozart mit dem Menuett – zu dieser Zeit typisch aristokratisch. So stellt er Figaro und Graf Almaviva auf eine Stufe und radiert musikalisch die Unterschiede zwischen den Ständen aus. Und Figaros berühmte Worte »Adel, Reichtum, ein hoher Rang, Würden, das macht so stolz. Was haben Sie denn getan, um so viele Vorzüge zu verdienen? Sie machten sich die Mühe, auf die Welt zu kommen, weiter nichts«, sind eindeutiger kaum zu verstehen. Die Uraufführung 1786 in Wien sorgte zunächst für einige Irritationen und verhaltene Reaktionen des Publikums. Aber schon die zweite Inszenierung in Prag kam so gut an, dass Mozart und da Ponte gleich den nächsten Opernauftrag – den »Don Giovanni« – vom Prager Impresario bekamen. »Le nozze di Figaro« hat bis heute nichts an seiner Aktualität eingebüßt, auch wenn die Kritik am Adel heute nicht mehr so brisant ist wie zur Entstehungszeit. Bis heute vorbildhaft sind die außerordentlich starken Frauenfiguren, die die Männer in die Schranken weisen, selbst über sich und ihren Körper bestimmen und vom fremdbestimmten Objekt der Begierde zum Subjekt ihres Handelns werden.

Premiere am 10. März 2023, 19.30 Uhr, Theater Heilbronn, Großes Haus
Le nozze di Figaro.

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. Koproduktion mit dem
Württembergischen Kammerorchester Heilbronn und der Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Musikalische Leitung: Motonori Kobayashi

Regie: Axel Vornam

Choreografie: Eric Rentmeister

Bühne: Tom Musch

Kostüme: Toto

Licht: Harald Emrich

Dramaturgie: Dr. Mirjam Meuser

Graf Almaviva: Frazan Adil Kotwal

Gräfin Almaviva: Lizaveta Volkava

Susanna: Johanna Pommranz

Cherubino: Aline Quentin

Figaro: Junoh Lee

Marcellina: Elena Tasevska

Bartolo: Gabriel Fortunas

Basilio/Don Curizo: Leopold Bier

Barbarina: Dominika Majdanova

Antonio: Lukas Krimmel

Tickets für die Premiere und weitere Vorstellungen erhalten Sie unter:

<https://www.theater-heilbronn.de/programm/musiktheater/stueck-detail.php?SID=590>

Biografie Motonori Kobayashi

Motonori Kobayashi, 1. Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor der Oper Dortmund, studierte Dirigieren an der Staatlichen Hochschule für Bildende Kunst und Musik in Tokio und an der Universität der Künste in Berlin und war in Düsseldorf als Solorepetitor an der Deutschen Oper am Rhein tätig, bevor er nach Dortmund kam. Neben seinem Festengagement in Dortmund ist er gern gesehener Gastdirigent an Häusern wie der Komischen Oper Berlin, dem Nationaltheater Mannheim und der Deutschen Oper am Rhein, wobei er sowohl Opern wie Ballette dirigiert. In jüngerer Zeit ist Motonori Kobayashi auch wieder verstärkt in Japan aktiv und leitet zum Beispiel Konzerte mit dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra.